

Bildungswesen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft [11]

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-582888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Trüdinger erwartet Unterstützung und Entgegenkommen weiter Kreise, speziell der Stadt St. Gallen hinsichtlich der Garantieleistung für die zweite Hypothek und der Perimeterkosten etc. Ferner hofft er, die nötige Zahl Bewerber beziehungsweise Käufer für diese praktischen und neuzeitlichen Holzhäuser zu finden. Der Verkauf fände selbstverständlich zum Selbstkostenpreis statt.

Wenn man auch sagen kann, daß eine größere Wohnungsproduktion, speziell in der Stadt St. Gallen, angesichts des vorhandenen Wohnungsüberflusses zur Zeit kein Bedürfnis ist, so wird man dem beabsichtigten Versuch, in der Holzbauweise etwas neues und besseres zu schaffen und zu zeigen, doch sympathisch gegenüber stehen dürfen. An Einwänden und Schwierigkeiten wird es ja nicht fehlen; vielleicht beschränkt man sich vorläufig auf 2—3 Typen an denen die Neuerungen ersichtlich und verständlich gemacht werden könnten.

Bildungswesen.

Zürcher Lehrlingswettbewerb. (Korr.) Dieses Jahr haben 170 junge Leute, die in einer gewerblichen Lehre stehen, am „Wettbewerb für Lehrlinge und Lehrtöchter zur Hebung der Berufstüchtigkeit“ teilgenommen. Es ist die 14. Veranstaltung dieser Art; sie wurde in mustergültiger Weise von der Berufsberatungsstelle des Bezirks Zürich durchgeführt. Die zum Teil mit großer Sorgfalt und Fachkenntnis ausgeführten Arbeiten sind für einige Zeit im Kunstgewerbemuseum ausgestellt, wo man sie auf der Galerie über der Ausstellungshalle vereinigt findet. Die eingehende Wertung nach 4 Gesichtspunkten ist jedesmal aus dem beigehefteten Zettel ersichtlich. Wiederum sind die allerverschiedensten Berufsarten vertreten, und man erhält einen guten Einblick in die Spezialisierung der handwerklichen Arbeitsgebiete. Schreiner und Schlosser, Schneiderinnen und Glätterinnen, Bauzeichner und Maschinenzeichner, Chemigraphen und Retoucheure, — alle haben in emsiger Freizeitarbeit einen Gegenstand hergestellt, der nicht nur Teilarbeit bedeutet, sondern gebrauchsfertig dasteht. So haben sie die Genugtuung, ein zweckdienliches, praktisches Arbeitserzeugnis ganz allein fertiggestellt zu haben.

Am 3. Juni versammelten sich die jugendlichen Teilnehmer in der Aula des Hirschengrabenschulhauses, wo in Gegenwart zahlreicher Eltern und Jugendfreunde die Preisverteilung stattfand. Eine Abteilung der Knabenmusik kam aus der „Züga“ herbeigeeilt, um einige flotte Märsche zu spielen. Berufsberater Staufer hielt eine beherzigenswerte Ansprache, in der er vor allem die jungen Leute vor dem frühzeitigen und unreifen Politisieren warnte. Er teilte mit, daß diesmal vierzig Teilnehmer aus den Landgemeinden des Bezirkes Zürich mitgemacht haben, und daß 98 erste Preise (20—24 Punkte) zugesprochen wurden. 22 Bewerber haben die maximale Punktzahl erreicht. Als Berufsberater Heer (Zollikon) die Namen verlas, eilten die gespannt zuhörenden Lehrlinge und Lehrtöchter hinüber in das Gabenzimmer, um ihre Urkunden und Geschenke in Empfang zu nehmen.

Bei Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

Totentafel.

• **Adolf Aeschlimann, Möbelfabrikant in Meilen** (Zürich). Am 1. Juni wurde in Meilen der Inhaber der bekannten Möbel- und Sperrholzplattenfabrik, Adolf Aeschlimann, zu Grabe getragen. Im Jahre 1900 begann er in Meilen unter ziemlich bescheidenen Verhältnissen mit der Möbelfabrikation, um acht Jahre später in einer umfangreichen Neuanlage als Erster in Westeuropa die Fabrikation von Sperrholzplatten aufzunehmen. Dem beharrlichen Streben und der unermüdlichen Schaffenskraft Aeschlimanns ist es zu verdanken, daß die anfangs oft mißlungenen Versuche schließlich doch Erfolge zeitigten und damit der Grund zu einer neuen, blühenden Industrie in der Schweiz gelegt wurde. Dem erfolgreichen Manne war es vergönnt, ein Alter von 79 Jahren zu erreichen und seinen 80 Mann beschäftigenden Betrieb bis wenige Tage vor dem Tode zu leiten.

• **E. Krafft-Heinzelmann, a. Schmiedmeister, in Neue-Welt** (Baselld.), starb am 4. Juni im 68. Altersjahr.

• **Johann Bieri, Küfermeister, in Konolfingen** (Bern), starb am 7. Juni im 79. Altersjahr.

• **Adolf Kneubühler-Ludin, Sägerei, in Richenthal** (Luzern), starb am 8. Juni im 52. Altersjahr.

• **Jakob Alder, Malermeister, in Zürich**, starb am 9. Juni im 63. Altersjahr in Stäfa.

• **Hans E. Ryhiner, Architekt, in Riehen und Basel**, starb am 10. Juni im 44. Altersjahr.

Verschiedenes.

Zum 2. Sektionschef des Amtes für Wasserwirtschaft wählte der Bundesrat Dipl.-Ing. Stadelmann von Zürich, zur Zeit interimistischer Sektionsleiter beim Wasserwirtschaftsamte.

Eidg. Linthkommission. Als Vertreter des Bundesrates in der eidgenössischen Linthkommission wird für eine neue sechsjährige Amtsdauer, d. h. bis 15. Juni 1940, bestätigt: Herr Ing. Alexander von Steiger, eidgenössischer Oberbauinspektor, Bern. Für die gleiche Amtsdauer wird das zürcherische Mitglied, Herr Regierungsrat Rudolf Maurer, in Wallisellen, bisher Vizepräsident, zum Präsidenten der Linthkommission ernannt. Dem zurücktretenden Präsidenten dieser Kommission, Herr Ständerat Edwin Hauser, in Glarus, wird für die geleisteten Dienste der Dank des Bundesrates ausgesprochen.

Bauordnung in Zürich. Der Stadtrat von Zürich beantragt dem Gemeinderate die Ausdehnung der Bauordnung der Stadt Zürich auf die ehemaligen Gemeinden Witikon, Schwamendingen und Affoltern. Die Stadt und die meisten eingemeindeten Vororte hätten besondere Bauordnungen, welche alle den Grundsätzen des modernen Städtebaues entsprächen und geeignet seien, eine dem Baugebiet angepaßte Überbauung sicherzustellen. Immerhin werde es gut sein, wenn sich bald eine Vereinheitlichung der Bauvorschriften und Zusammenfassung in eine einzige Bauordnung ermöglichen lasse, da die Vielheit der Vorschriften für die Ämter und das baubeflissene Publikum mannigfache Schwierigkeiten biete. Bis zum Erlaß der neuen Bauordnung sei es dringend notwendig, für die Gebiete der ehemaligen Gemeinden Witikon, Schwamendingen und Affoltern, die keine